

Eschenbacher Stadtbote



Mit amtlichen Bekanntmachungen, Nachrichten und Mitteilungen der Stadt Eschenbach i. d. OPf.

Nr. 158 / 12. Dezember 2009

Postwurfsendung an alle Haushaltungen



Foto: Karl Stock

Aus dem Inhalt:

- ❖ Landrat Simon Wittmann zeichnet Franz Dilling und Hannelore Ott aus
- ❖ Sturm des Rathauses durch die Eschenbacher Faschingsgesellschaft
- ❖ Neue Pelletsheizung im Rathaus
- ❖ Umbaumaßnahmen im Kindergarten und in der Markus-Gottwalt-Schule
- ❖ Vorstellung des Kindergartenpersonals
- ❖ Feuerwehr erhält modernen Rettungssatz

Weihnachten - Erwarten - Dank

Noch, liebe Mitbürger, stehen wir im Advent; doch gehen wir mit Riesenschritten Weihnachten entgegen. Wir sind gespannt und voller Erwartung.

Wir warten. Wir warten auf die freien Tage. Wir warten auf die Geschenke. Wir warten vielleicht noch auf einen Besuch. Wer aber an diesen Tagen nur an Äußerlichkeiten denkt, die Vorbereitungen, die Geschenke, die romantische Stimmung, der wird bald zu denen gehören, die Advent und Weihnachten satt haben. Wer nur die Oberfläche sieht, für den ist es Stress, mehr nicht.

Doch das darf Weihnachten nicht werden. Weihnachten muss bleiben, was es ist. Und für manche muss es erst wieder zu dem werden, was es ist: zu einem Fest des Glaubens. Weihnachten ist der Anfang unserer Hoffnung. An Weihnachten denken wir zurück an die Geburt Jesu in Bethlehem vor über 2000 Jahren. Wir denken daran, dass Gott Mensch wurde in seinem Sohn Jesus Christus. Durch seine Menschwerdung hat er uns den Weg zur ewigen Herrlichkeit bei Gott erschlossen. Darum dürfen wir anfangen, auf unser Leben in Gottes Herrlichkeit zu hoffen.

Weihnachten zeigt uns aber auch das Ziel unserer Hoffnung, die Wiederkunft Christi. Wir erwarten Jesus Christus, der als Herr der Welt wiederkommt, um uns zu richten. Wir erwarten Jesus Christus als König der Herrlichkeit. Und wir hoffen, dass er uns zum ewigen Leben bei sich beruft. Weihnachten zeigt uns darum auch das Ziel unserer Hoffnung.

Damit wir an Weihnachten nicht bei den Äußerlichkeiten stehen bleiben, laden wir Sie zu den Weihnachtsgottesdiensten in den Kirchen Eschenbachs herzlich ein.

Wir wollen uns in diesen Stunden besinnen, damit wir Weihnachten wieder als Fest unseres Glaubens feiern können.

Weihnachten ist auch das Fest des Dankens. Ich möchte mich persönlich und auch im Namen der Pfarrei St. Laurentius an dieser Stelle bei Ihnen allen bedanken, die regelmäßig die Gottesdienste mitfeiern, den ehrenamtlichen Mitarbeitern und allen Menschen, die mit Rat und Tat immer zur Seite standen. Vor allem sei auch allen Spendern gedankt, die die Renovierungsarbeiten und die neue Orgel in der Pfarrkirche finanziell unterstützt haben. Natürlich auch ein großer Dank an alle Helfer, die zum Gelingen der verschiedenen Veranstaltungen beigetragen haben. Verbunden mit dem Dank ist gleichzeitig der Wunsch, dass Sie uns auch weiterhin, in der bisherigen Art und Weise, im neuen Jahr unterstützen.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes, friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2010.

Ihr Pfarrer

Thomas Jeschner

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Zeit seit dem Erscheinen des letztjährigen Weihnachtsstadtboten ist scheinbar wie im Flug vergangen und auch heuer will ich wieder einige Worte an Sie richten.

Nach dem hervorragenden Jubiläumsjahr 2008, welches von zahlreichen Veranstaltungen geprägt war, die Eschenbach sicherlich auch über die Region hinaus bekannt gemacht haben, wurden im Jahr 2009 die Weichen für eine weitere positive Stadtentwicklung gestellt und erste Schritte umgesetzt.

Die im ablaufenden Jahr durchgeführten Baumaßnahmen, die zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen, die geleistete Arbeit in allen Facetten des Berufslebens, aber auch in den zahlreichen ehrenamtlichen Bereichen wurden getragen von Menschen unserer Stadt und des Umkreises, denen ich an dieser Stelle für ihren Einsatz danken will. Ich will zur Übermittlung dieses Dankes, den ich auch im Namen der Damen und Herren des Stadtrats, der Stadt Eschenbach sowie meiner Bürgermeisterkollegen Karl Lorenz und Klaus Lehl ausspreche, auf das Alphabet zurückgreifen.

Wir sagen Dank

- allen, die sich, sei es beruflich, aber auch privat in der **Altenpflege** engagiert haben; neben den zahlreichen Familien, die ihre Angehörigen rund um die Uhr betreuen, waren dies auch die Damen und Herren des BRK-Seniorenheims, die sich Tag und Nacht zum Wohle der Senioren engagieren. Ein besonderer Dank gilt auch unseren Damen des Seniorenclubs, die zahllose Stunden zum Wohle unserer älteren Mitmenschen einsetzen. Ein Vergelt's Gott gilt auch allen **Anliegern** für ihr Verständnis im Rahmen der Baumaßnahmen in der Wassergasse.
- den innovativen, leistungsfähigen und hochtechnologischen **Betrieben** der Stadt Eschenbach, die durch ihren Einsatz in kleinen, aber auch mittleren und großen Betriebsstätten die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg in der Rußweiherstadt, aber auch für mehr als 1.000 Arbeitsplätze legen. Daneben gewährleisten sie durch Vorhalten von Ausbildungsplätzen Zukunftsperspektiven für unsere Abschlusschüler. Auch die **Bildungseinrichtungen** sind ein wesentlicher Eckpfeiler unserer florierenden Stadt. Die zahlreichen Lehrkräfte vermitteln mit viel Einsatz und Engagement den Kindern und Jugendlichen das notwendige Wissen zum Erreichen der angestrebten Schulabschlüsse. Vor dem Eintritt in das Schulleben schaffen die Mitarbeiterinnen des städtischen Kindergartens mit ihrer Arbeit die nötigen sozialen, intellektuellen und emotionalen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ortsansässigen **Behörden** des Landratsamtes, der Arbeitsagentur sowie der Straßenmeisterei sei



- an dieser Stelle für ihren Einsatz gedankt. Zu diesem Bereich zählen wir auch die **Beamten** und **Beamtinnen** der **Polizeiinspektion**, die durch ihre ständige Präsenz für Sicherheit zu jeder Tages- und Nachtzeit sorgen.
- den **Pächtern** oder auch **Besitzern** der **Camping-**, **Freizeit-** und **Hotelanlagen**, deren Angebote Grundstock für einen expandierenden **Tourismus** bilden.
 - unseren **Familien**, die durch ihr Engagement, die Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen den Grundstein für eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder legen. Jean-Jacques Rousseau sagte zur **Familie** einmal Folgendes: „Nur durch das kleine Vaterland, die Familie, wird das Herz dem Großen zugewandt.“ Auch den **Freiberuflich Tätigen** in den **Architektur-**, **Ingenieur-** oder **Planungsbüros** danken wir für ihr Engagement. In unseren Dank schließen wir auch die **Frauen** und **Männer** unserer **Feuerwehr** ein; bei jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit, reicht ihr Aufgabenspektrum der Hilfe vom Retten über das Löschen bis zum Bergen bei den verschiedensten Unglücks- oder Brandfällen. Die derzeitige **Führungsmannschaft** versteht es, ihr Team zu einer hochmotivierten Truppe zusammenzuschweißen.
 - der **Geschäftswelt** sowie der **Gastronomie**, die durch ihr Wirken Arbeitsplätze schafft, für eine belebte und funktionierende **Innenstadt** sorgt und auch das **leibliche Wohl** nicht zu kurz kommen lässt. Auch allen **Ärzten** sowie den **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern** im **Gesundheitswesen**, den **Mitarbeitern** im **Krankenhaus**, der **BRK-Rettungswache** und **Apotheken** wollen wir ein Vergelt's Gott sagen.
 - den **Kirchen** mit all ihren zuarbeitenden **Gremien**, wie dem **Pfarrgemeinderat**, den **Ministranten**, dem **Kirchen-**

vorstand und Kirchenchor sowie dem Orgelbauverein, der durch sein großartiges Engagement den finanziellen Grundstock für den Kauf der neuen Orgel legte. Ein besonderes Dankeschön gilt unserem Stadtpfarrer, Herrn Thomas Jeschner, unserer ehemaligen Pfarrerin, Frau Sandra Albert-Vötsch, sowie deren derzeitige Vertretung Pfarrer Günther Daum für ihr seelsorgerisches Wirken im abgelaufenen Jahr. Für den mit allen geschäftlichen Aktivitäten notwendigen Geldfluss sorgen die Angestellten unserer örtlichen Kreditinstitute und geben in Kombination mit einer auf Sicherheit ausgelegten Geschäftspolitik die Gewähr, dass den Firmen die notwendigen Geldmittel zur Verfügung gestellt werden und das den Banken anvertraute Kapital sicher angelegt wird.

- den fleißigen Landwirten, die mit ihrer aufwändigen Arbeit Grundnahrungsmittel liefern und hierdurch mit zu einer stabilen Lebensmittelversorgung in unserem Land sorgen.
- allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für ihren Beitrag zu einem harmonischen Zusammenleben in Eschenbach.
- an alle, die sich zum Erhalt und zur Verbesserung unseres Stadtwaldes und des Naturschutzgebietes einsetzen; neben dem Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten in Person von Forstamtsrat Martin Gottsche sind hier auch der Maschinenring mit Reinhard Wiesent, die Waldjugend, die Forstbetriebsgemeinschaft sowie die Jagdgenossenschaft zu nennen.
- unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Eschenbach, die sich konstant leistungsbereit mit großer Motivation, Engagement und Freundlichkeit für die

Belange der Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Verwaltungsgemeinschaft einsetzen. Aufzählen wollen wir hier die Arbeitsbereiche der Stadtverwaltung, des Bauhofs und der Kläranlage, der Volksschule, des Kindergartens, der Grünanlagenpflege, der Bibliothek, des städtischen Archivs und der Verwaltung des Malzhauses sowie der Wasserversorgung. Last but not least wollen wir hier auch den Damen und Herren des Stadtrats danken, die ihre Entscheidungen sorgfältig und abgewogen zum Wohle der Menschen dieser Stadt treffen.

- den zahlreichen Vereinen der Rußweierstadt; gebündelt unter dem Stadtverband bilden sie den Kitt, der eine Kommune zusammenhält. In zahllosen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit stellen sie für unsere Menschen ein breites Angebot zur Ausgestaltung der Freizeit zur Verfügung, das keine Wünsche offen lässt. An der Spitze des Stadtverbands steht unser Ehrenbürger Vinzenz Dachauer mit seinen Vorstandskollegen, denen wir für ihre Arbeit ebenfalls ein großes Lob zollen.
- den Mitarbeitern der Zeitung „Der Neue Tag“, aber auch den Filmteams, die durch ihre Arbeit die Eschenbacher Geschichte festhalten und die Bürger mit aktuellen Informationen versorgen.

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2010, Gesundheit und Glück für die vor uns liegenden neuen 365 Tage.

Ihr Bürgermeister Peter Lehr
mit dem Stadtrat der Stadt Eschenbach

Gedanken zur Weihnachtszeit

Quelle: Predigt in der St. Pauls-Kirche in Baltimore im Jahr 1692

„Gehe behutsam Deinen Weg inmitten des Lärms und der Hast dieser Welt und vergiss nie, welcher Friede im Schweigen liegt. Lebe soweit als möglich und ohne Dich selbst aufzugeben, in guten Beziehungen zu anderen Menschen. Verkünde Deine Wahrheit ruhig und klar. Höre auch anderen zu, sogar den Törichten und Unwissenden, denn auch sie haben ihre Geschichte. Vermeide laute und aggressive Menschen, sie bringen nur geistigen Verdruss.

Es ist möglich, das Du entweder stolz oder verbittert wirst, wenn Du Dich mit anderen vergleichst; denn immer wird es bedeutendere und unbedeutendere Menschen geben als Dich selbst. Freue Dich des Erreichten genauso wie Deiner Pläne; doch sei auf jeden Fall demütig. Vorsicht bei Deinen Geschäften, denn die Welt ist voller Betrügereien. Verschließe Dich nicht dem Wert der Tugenden; viele Menschen streben nach hohen Idealen und das Leben ist voll von stillem Heldentum.

Sei Du selbst, heuchle vor allem keine Zuneigung und spotte nicht über die Liebe. Trage freundlich die Bürde der Jahre und gib mit Anmut alles auf, was der Jugend zusteht. Nähre die Kraft Deines Geistes, um plötzlichem Unglück gegenüber gewachsen zu sein.

Neben einer heilsamen Disziplin sei freundlich zu Dir selbst. Du bist ein Kind des Universums, nicht weniger als ein Baum und die Sterne. Du hast ein Recht darauf, hier zu sein. Die Kraft des Universums wird sich so entfalten, wie es sein muss, ob Dir das klar ist oder nicht. Deshalb lebe in Frieden mit Gott, was immer Du Dir unter ihm vorstellst.

Und was immer Deine eigenen Bemühungen und Absichten auch sein mögen; halte Frieden mit Deiner Seele in diesem lärmigen Durcheinander des Lebens. Mit all ihrem Schein, ihren Kümernissen und zerbrochenen Träumen ist die Welt dennoch wunderbar. Sei vorsichtig, strebe danach, glücklich zu sein.“

Landrat zeichnet Franz Dilling und Hannelore Ott als verdiente Kommunalpolitiker aus

Mit der Kommunalen Dankurkunde des Freistaats Bayern zeichnete Landrat Simon Wittmann in der Lobkowitz-Kapelle des Landratsamtes Franz Dilling und Hannelore Ott als langjährige verdiente Kommunalpolitiker aus. Beide können auf ein 18-jähriges Wirken in verschiedenen kommunalpolitischen Funktionen zurückblicken und erhielten darüber hinaus bereits vor Jahren das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt.

In seiner Laudatio bezeichnete Wittmann die Kommunalpolitik als „Schule der Demokratie in ihrer direktesten Form“. Denn die örtlichen Mandatsträger könnten vom Bürger zu den verschiedensten Gelegenheiten in Anspruch und in Regress genommen werden. Dass Demokratie in der Kommune einen besonders hohen Stellenwert hat, begründete er mit dem Gefühl der Bürger, dass München und Berlin weit entfernt sind. Dies schlage sich in der unterschiedlichen Wahlbeteiligung nieder und hänge mit der Akzeptanz der Kandidaten zusammen.

Den beiden Eschenbachern und weiteren 20 Kommunalpolitikern des Landkreises bescheinigte Wittmann ein hohes Vertrauen seitens der Bevölkerung, das sie in sachorientierte Politik umgesetzt haben. Geradezu Auftragscharakter hatten seine Worte: „In der Kommunalpolitik geht es nicht um Opposition. Es gilt, alle Meinungen einzubinden, um die beste Lösung für die Bürger zu erreichen“.

In freundschaftlichem Ton nahm der Landrat die Ehrungen vor.

An **Franz Dilling** gewandt, der von 1990 bis 2008 Angehöriger des Stadtrats war, ließ er wissen, dass dessen Ideen und Meinungen nicht nur als Mitglied des Finanzausschusses, des Rechnungsprüfungsausschusses und der Gemeinschaftsversammlung der VG stets gefragt waren. Wittmann erinnerte an die Funktionen Dillings als Fraktionsvorsitzender und finanzpolitischer Sprecher der CSU und den in die Gremien des Existenzgründerzentrums eingebrachten außerordentlich hohen Sachverstand. Zu würdigen wusste er auch das große Engagement in der katholischen Pfarrgemeinde und in den kulturtragenden Vereinen der Stadt.

„Seit 1990 führt **Hannelore Ott** eine Frauenliste an, auf der sie jeweils mit überzeugendem Votum in das Kommunalparlament berufen wurde und dafür gesorgt



Erster Gratulant zur Verleihung der Kommunalen Dankurkunde war Bürgermeister Peter Lehr.

hat, dass Frauen-Power einzieht. Darüber hinaus ist sie seit 2002 Angehörige des Kreistags und hat dort den Vorsitz der FDP/UW-Fraktion inne“. Unter anderem mit Blick auf die sanierte Freisportanlage schrieb ihr der Landrat das Lebensmotto „Net nougeb'n neit alles“ zu und fügte hinzu: „Ich habe dies selbst erlebt“. Des Weiteren erwähnte er langjährige Funktionen in Finanz- und Bauausschuss der Stadt, zwölf Jahre Mitglied der Verbandsversammlung der Vereinigten Sparkassen und seit 1990 Angehörige der Verbandsversammlung des Zweckverbands Gymnasium und Wirtschaftsschule. Ergänzend ließ er wissen: „Hannelore Ott trainiert und leitet seit 1972 die Leichtathletikabteilung des Sportclubs Eschenbach. Sie hat eine große Anzahl von Sportlern zu überregionalen Erfolgen geführt, bis hin zu einigen deutschen Meistertiteln. Sie ist eine Führungspersönlichkeit, die es versteht, Schüler und Jugendliche zu motivieren. Sie stellt sich selbst mit großer Leidenschaft in den Dienst des Sports und ist in der gesamten Region als Meistermacherin bekannt“.

Der Beitrag des Landkreises zur Ehrung des Innenministeriums war die neueste Publikation „Der Zoigl – Bierkult aus der Oberpfalz“. Nach Meinung Simon Wittmanns passt dieses Werk gut zur Kommunalpolitik.

Bilder des Jahres



Jubiläums-Gedenktafel wird enthüllt



*Frau Dr. Maria Sagstetter übergibt
Stadturkunden*



*Lidwina Wiedenhofer wird mit
Sozialpreis ausgezeichnet*



*Bürgermedaille für
Frau Sigrid Schönthier*



*Werner Kennel und Johann Krapf
erhalten Ehrenzeichen*



Fußballnachwuchs holt Meistertitel



Sportlerehrung der Leichtathletikabteilung



Sportlerehrung der Karate- und Kegelnabteilung sowie Breitensport



Sportlerehrung des Tenniscubs



Sportlerehrung der Tischtennisabteilung



A-Jugend des SCE feiert Meistertitel - Kegeldamen Bayerischer Meister



Die Stadt Eschenbach gedenkt der verstorbenen Stadträte Josef Scharf (links) und Lutz Koppe. Wir werden ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



Verabschiedung von Pfarrerin Frau Sandra Albert-Vötsch



Sanierung der Wassergasse schreitet voran

*Die Kinder und das Personal
2009*

125 Jahre Kindergarten Eschenbach



Das Eschenbacher Prinzenpaar „Prinzessin Katja und Prinz Steffen“ übernimmt das Rathaus

Viele Zuschauer wohnten dem Rathaussturm am Freitag, den 13. November bei. Die Faschingsgesellschaft mit ihrem Prinzenpaar, dem Kinderprinzenpaar und dem Elferrat setzte sich zum Eschenbacher Faschingsauftakt glanzvoll in Szene.

Nach einigen Begrüßungsworten durch den Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Vinzenz Dachauer, tanzten die Kindergarde und danach die Mädchen der Prinzengarde, um dafür lauten Applaus zu ernten.

Frau Elisabeth Eißner, eine Kölner Frohnatur des Elferrats, das Kinderprinzenpaar Verena und Korbinian, das kein Lampenfieber zeigte, und unser Prinzenpaar warteten mit vielen jecken Sprüchen auf.

Elferrat Harald Wohlrab und Bürgermeister Peter Lehr setzten vor dem Rathaus zum Schlagabtausch an, bevor das Rathaus gestürmt wurde.

Nach den letzten Worten von Prinzessin Katja: „Nun lasst erzittern diesen Bau mit einem donnernden Helau“ übergab der Rathauschef den goldenen Schlüssel an das Prinzenpaar.

Mit der Verleihung der Faschingsorden an Bürgermeister Peter Lehr und Stadtpfarrer Thomas Jeschner fand das



Unser Bild zeigt den Rathauschef mit den charmanten und fröhlichen Prinzen- und Jungprinzenpaaren nach der Übergabe des goldenen Rathauschlüssels.

Zeremoniell im Rathaus ein gutes Ende. Nach Sekt und Faschingskrapfen zogen die „Narren“ in den Gasthof Burger zum Abendessen.

Zur Schlüsselübergabe des Bürgermeisters:

Harald Wohlrab

*Hört Ihr Leut und lasst Euch sagen, die Uhr hat längst schon 12 geschlagen.
Was wir seit Jahren hier verkünden, anprangern denen ihre Sünden,
die hier im Rathaus so regiern, dass wir bald Haus und Hof verlieren.*

*Es kam noch schlimmer als wir dachten,
als wir beim Wählen das Kreuzchen machten
beim Stadtrat und beim Bürgermeister, heute sag ich, Scheibenkleister,
was ich lese, sehe, hör, alle Konten die sind leer.*

*Damit das nicht so weitergeht, wird heute Tacheles gered,
ich sag die Narren an die Macht, auch wenn darüber mancher lacht.*

*Unser Elferrat, der steht bereit, für ihn ist es ne Kleinigkeit,
dieses Rathaus zu regieren und die Amtsgeschäfte fortzuführen.*

Bürgermeister im Rathaus, rück sofort die Schlüssel raus.

Bürgermeister

*Ihr wollt regieren dieses Haus, da lache ich ja grad heraus.
Das wär'n feuchtfrohliche Runden, mit Euch weinseligen Kunden.*

*Denn bei Champagner, Schnaps und Bier, regierten die Promille hier.
Da hieß es bei Euch Narrenbrüder nach einer Stunde auf und nieder.*

*Der Ratstisch würde ungeniert zur Bühne umfunktioniert,
weil Ihr Euch nur das Beste gönnt und auch auf hübsche Mädchenbeine
im Rathaus nicht verzichten könnt.*

*Von wegen - wir machen Euch arm.
Wenn ich so in die Runde schau,
alles rausgeputzt so wie ein Pfau.*

Harald Wohlrab

Habt Ihr jetzt alle zugehört, ich sag es laut, ich bin empört.

Der Bürgermeister in dem Bau, nennt einen Elferrat nen Pfau.

Wenn freundlich wir jemand zuprosten, dann geht das stets auf unsre Kosten.

*Doch fließt bei Euch der Wein in Strömen, solltet Ihr Euch etwas schämen,
weil immer, wenn Ihr schlemmt im Amt, dies stets von unsren Steuern stammt.*

Bürgermeister

*Jetzt erfasst mich langsam Zorn, schmeißt sie raus, nach hint, nach vorn,
und lasst die rausgeputzten Narren draußen auf der Straße harren.*

*Bis sie schwarz wern, diese Brüder, dann verziehn sie sich schon wieder.
Und wir wenden uns in Ruh, wieder Sekt und Krapfen zu.*

Der Bürgermeister hat die Türen für den Sturm geöffnet.

- Im Sitzungssaal -

Prinzessin Katja

Herr Bürgermeister, das war klug, denn Schulden habt Ihr eh genug.

Durch`s Nachgeben gab's keinen Schaden, wir können uns am Weine laben.

Wir hoffen, er ist nicht zu sauer, das würdet Ihr sonst sehr bedauern.

Herr Bürgermeister, hoher Rat, Ihr wisst, was nun geschlagen hat.

*Ab sofort könnt Ihr pausieren, der Elferrat wird nun regieren
und mit Humor, Witze und Lachen dem Volke wieder Freude machen.*

Rückt jetzt schnell die Kasse raus und die Schlüssel von dem Haus.

Dann können wir für die nächsten Zeiten wieder gute Freunde bleiben.

Bürgermeister

Hier der Schlüssel, Frau Prinzessin, die Kasse steht am andren End.

Sie ist leer, das ist bekannt, wie alle Kassen hier im Land.

Bei uns herrscht überall schon Not, wir haben Wein und trocknes Brot.

Bereitet Tag und Nacht ab heute den Bürgern Abwechslung und Freude.

*Eure Mädchen solln die Beine schwingen und uns damit Freude bringen,
damit ein jeder sagen kann,*

hier in der Stadt, da ist was los,

die Fastnacht feiert man da groß.

Prinzessin Katja

Danke für die Schmeicheleien, doch das wird Euch nicht befreien.

Für Eure unrühmlichen Taten müsst Ihr eine Strafe haben.

Doch braucht Ihr auf dem Gefängniswagen keine schweren Ketten tragen.

Als Wegzehrung dürfen es sein ein paar Flaschen vom deutschen Wein.

Nun lasst erzittern diesen Bau mit einem donnernden Helau



Helau! Eine fröhliche „Eschenbacher Faschingsgesellschaft“

Waldbegehung des Stadtrats

Der Unterhalt der Forstwege war eines der Themen, mit denen sich der Stadtrat bei der diesjährigen Waldbegehung befasste. Dazu Revierleiter Martin Gottsche: „Holzwege, Rückewege und Rückegassen sind drei Stützen der Waldbewirtschaftung. Leider führen sie stets zu Diskussionen und Kritik“.

Dem Erhalt der städtischen Forstwirtschaftswege diente im vergangenen Monat eine Pflegemaßnahme mit dem „Flötzinger Wegepfleegerät“. Gottsche erläuterte den Stadträten die Gründe und zugleich Vorteile dieser Pflegemaßnahmen, ohne die die Qualität der Wege auf Dauer infrage gestellt wäre. Er ließ wissen, dass durch „Spurfahren“ die Verschleißschicht zur Seite geschleudert wird und dadurch zunächst Fahrspuren und danach Schlaglöcher entstehen. Als weiteren Grund für die Notwendigkeit einer Pflege nannte er die zunehmende Vergrasung an den Wegrändern, die dazu führt, dass das Wasser nicht mehr abfließen kann und der Weg deshalb ausgeschwemmt wird. „Beschädigte Wege werden unbenutzbar, ein Neubau ist unumgänglich“, so sein Fazit.

Da bei der Wegepflege weggeschleudertes Material wieder in die Fahrspuren eingebracht wird, fahren die Fahrzeuge auf einer Schutzschicht und nicht auf dem Wegekörper. Als weitere Vorteile regelmäßiger Wegepflege nannte Gottsche die Beseitigung von Wallbildung an den Wegrändern. Das Wasser könne den Weg wieder auf kürzester Strecke verlassen. Durch diese Maßnahmen werde beigetragen, dass die Wege eine Lebensdauer von vielen Jahrzehnten erhalten und teure Wegeinstandsetzungen weitgehend vermieden werden können. „Entscheidend ist, dass der Weg bereits dann gepflegt wird, wenn er noch intakt ist“, so der Forstmann. Er konnte mit einer Vergleichskalkulation aufwarten, nach der eine laufende Pflege pro Meter und Jahr 0,10 Euro, ein Teilneubau nach zirka zehn Jahren 1,50 Euro und ein Neubau nach zirka 20 Jahren, wenn der Weg mehrere Jahre kaum noch befahrbar ist, 1,75 Euro an Kosten verursacht. Für erforderlich hielt er es, den Wegen ein ständiges Kuppenniveau zu erhalten. Den Stadträten konnte er vermitteln, dass die Stadt wegen ihres sehr guten Wegenetzes und den damit verbundenen guten Abfuhrmöglichkeiten bei Sturmschäden stets zu den ersten Sägewerklieferanten gehört.

„Dies wird ein Kletterfelsen, ein Kinderbiotop“. Diese Antwort erhielten die Stadträte auf die Frage nach einem kürzlich angelegten Hügel aus Sandsteinen. In der Nähe des bestehenden Kinderspielplatzes gelegen, soll die Steinpyramide noch ausgebaut werden. Sie wird ein Teil des Walderlebnispfadcs.

Auf einer Teilfläche des Unteren Stadtwaldes wird zurzeit der Bestand für die nächsten 40 Jahre gesteuert. Anlässlich der Waldbegehung führte Martin Gottsche die Stadträte zu einer Wiebke-Fläche, auf der gera-



de Jungholzpflge betrieben wird. Es handelt sich um Nachwuchs an Fichten, Kiefern, Birken und Erlen, den es auszulichten gilt. Anhand dieser Beispielfläche zeigte der Forstmann auf, wie im Stadtwald die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Vorgabe sei, dass die Fichte in Zukunft nicht überwiegen darf. Als groben Anhalt für den knapp 20-jährigen Bestand nannte er „30 Prozent Laubbäume, 40 Prozent Kiefern und den Rest Fichten“. Gerne vernahmen die Stadträte die Nachricht des Forstmannes: „Unser Stadtwald bringt Ertrag“.

Im östlichsten Teil des Eschenbacher Gemeindegebietes, nahe Grub, hat die Stadt Wiesen- und Waldflächen erworben. Dazu gehört auch die so genannte Ott-Wiese, die bisher bei Waldaktionstagen u. a. für Gartenfestbetrieb genutzt wurde. Als Feuchtwiese ist sie eine der Flächen, die in das Öko-Konto der Stadt aufgenommen werden sollen.

Bei der Schlussbesprechung der Waldbegehung 2009 ging der Forstmann im Sozialraum der Kläranlage auf den Stand der Fällung im Vergleich zu den vorgegebenen Hiebsätzen ein. Er musste bekannt geben, dass man zurzeit mit mehr als 4.400 Festmetern (fm) über der Norm liegt. Der jährliche Hiebsatz, der bei 3.022 fm liegt, sei in den Jahren 2006 mit 4.185 fm und 2007 mit 6.486 fm deutlich überschritten worden. Als Grund dafür nannte er Schadenfälle durch Kyrill und Emma. Im Jahr 2008 habe

die Gesamtnutzung bereits auf 1.917 fm reduziert werden können. Da der jährliche Einschlag zurzeit auf 1.500 bis 1.700 fm reduziert worden ist, war Gottsche zuversichtlich, „dass wir in drei Jahren wieder beim Normaleinschlag sind“. Bis dahin werde nur Käferholz und Windwurf aufgearbeitet und Fällungen im Rahmen von Verkehrssicherungsmaßnahmen vorgenommen.

Wie der Referent weiter ausführte, werden auf der kommunalen Waldfläche von 520 Hektar neben der Naturverjüngung jährlich zirka 20.000 Pflanzen gesetzt. Er nannte dies eine „sehr intensive Pflanztätigkeit“ und ließ wissen, dass zum Schutz der Jungkulturen 10.406 Meter Zäune angelegt sind, die einschließlich der Ausgleichsflächen 22 Hektar umschließen.

Habe der Wald früher zu 90 bis 95 Prozent aus Fichten und Kiefern bestanden, werde der Kiefernanteil künftig 50 Prozent betragen. Den veränderten klimatischen Verhältnissen angepasst, werde sich der weitere Bestand überwiegend aus Eichen, Buchen, Tannen und Erlen zusammensetzen.

Selbstwerber, so Gottsche abschließend, werden künftig nur noch nach Teilnahme an einem Motorsägekurs berücksichtigt und müssen Schutzkleidung tragen. Bürgermeister Peter Lehr dankte dem Forstmann für den informativen Nachmittag: „Wir haben Zusammenhänge erfahren und viel Hintergrundinformationen erhalten, um sachlich entscheiden zu können“.

Modernisierung an der Markus-Gottwalt-Schule abgeschlossen Sanierungsarbeiten zur Energieeinsparung und Umbauarbeiten im Altbau

Nachdem bereits Anfang Mai durch die Regierung der Oberpfalz für die energetische Sanierung der Volksschule Fördermittel in Höhe von 266.800 Euro bewilligt wurden, ging es im Juli an die Umsetzung dieser und weiterer Modernisierungsarbeiten.

Nahezu parallel liefen die Arbeiten der energetischen Sanierung (Wärmedämmung der Außenfassade incl. des Kellerbereichs und des Dachbodens) sowie zusätzliche Modernisierungsmaßnahmen, die der Stadtrat bereits schon vor einiger Zeit beschlossen hatte.

In diesem Paket wurde der Fußboden des Werkraums, die vollständige Erneuerung der Toiletten des Altbaus inklusive des Einbaus einer hochmodernen Be- und Entlüftungsanlage und die Modernisierung des Lehrerbesprechungszimmers sowie eines Unterrichtsraumes mit Austausch des Mobiliars durchgeführt. Auf den neuesten Stand hinsichtlich der Energieeinsparung wird in

Kürze auch die Heizungsversorgung der Turnhalle gebracht. Geplant und bautechnisch überwacht durch das Architekturbüro Lenk konnten alle Maßnahmen noch vor Eintritt der Kälteperiode abgeschlossen werden und sollen den Jahresheizölverbrauch von derzeit ca. 37.900 um 10.000 Liter jährlich senken. Damit verbunden ist auch eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um ca. 29 Prozent. Den Kosten für die energetische Sanierung in Höhe von rund 320.000 Euro stehen die bereits genannten 266.800 Euro Fördermittel gegenüber. In die sonstigen Modernisierungsmaßnahmen investierte die Stadt insgesamt ca. 190.000 Euro.

Mit dem neuen Anbau an das bestehende Gebäude und den jetzt abgeschlossenen Modernisierungsmaßnahmen ist die Schule sowohl optisch als auch energietechnisch auf dem modernsten Stand und damit gut gerüstet für die vor ihr liegenden, sich verändernden Bildungsaufträge.





ELTERNBEIRAT
Markus-Gottwalt-Schule
Eschenbach i. d. OPf.



Am 07.10.2009 wurde der Elternbeirat der Markus-Gottwalt-Schule für das Jahr 2009/2010 gewählt.

In ihren Ämtern bestätigt wurden Barbara Harrer als Vorsitzende, Anja Plößner als deren Stellvertreterin, Sandra Mikolei als Schriftführerin, Markus Schreml als Kassier und Wilma Lohner als Beisitzerin. Neu gewählt wurden Sandra Winkler, Andrea Liebner, Jutta Schneider und Franz Melchner.

Nach der Wahl berichtete Barbara Harrer über die Aktivitäten des Elternbeirats im vergangenen Schuljahr. Diese waren:

- Mitgestaltung des lebendigen Adventskalender
- Beteiligung am Weihnachtsmarkt
- Gestaltung eines Schulfaschings
- Veranstaltung einer Fahrrad-, Fußball- und Spielsachenbörse
- Elternabend mit der Kripo Weiden über „Gefahren im Internet“
- Elternabend mit dem Thema „Veränderte Kindheit – veränderte Jugend - Kindererziehung heute“
- Bewirtung der Gäste beim Schulfest
- Verabschiedung der Schulabgänger
- Bewirtung der Eltern bei der Schuleinschreibung sowie am ersten Schultag

Auch dieses Jahr ist der Elternbeirat der Markus-Gottwalt-Schule wieder am Weihnachtsmarkt der Stadt Eschenbach vertreten.

Bei der ersten Elternbeiratssitzung wurden die ehemaligen Mitglieder des Elternbeirats von Frau Harrer und Frau Plößner verabschiedet. Barbara Harrer bedankte sich für die gute Zusammenarbeit, das große Engagement und überreichte jedem ein kleines Präsent.



Der Elternbeirat wünscht allen eine besinnliche Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest, sowie ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2010.

Gemeinsam an einem Strang ziehen.

Fotowettbewerb „Natur genießen“

Das Motto auf den Werbetafeln an den Ortseingängen von Eschenbach lautet bekanntermaßen „Kultur erleben – Natur genießen“.

Die Natur genießen können die Eschenbacher Familien in den ausgedehnten Gebieten des Erholungswaldes, z. B. auf dem Waldlehrpfad oder auch rund um den Obersee, der größten Brutkolonie Bayerns.

Für diese Naherholungsgebiete soll eine neue, gemeinsame Broschüre aufgelegt werden. Um die Fähigkeiten der sicherlich zahlreichen Profi- und Hobbyfotografen auf diesem Gebiet mit einzubeziehen, führt die Stadt Eschenbach einen Fotowettbewerb durch.

Teilnehmen kann jede/r Eschenbacher Bürger/in, die über eine Digitalkamera verfügt. Folgende Vorgaben sollten eingehalten werden:

- Pro Bewerber nicht mehr als drei Fotos
- Zusendung per E-Mail mit Angabe von Adresse und Telefonnummer an folgende E-Mail-Adresse: cschnoedt@eschenbach-opf.de



- Endgröße von 300 dpi sollte gewährleistet sein (wichtig für die Reproduktion)

Einsendeschluss ist der **31. Januar 2010**.

Eine Jury wird unter allen Einsendern die besten 25 Fotos auswählen, die dann in der Broschüre mit abgebildet werden. Jeder Einsender eines prämierten Fotos erhält einen Gutschein in Höhe von 20,- Euro.

Neue Spielgeräte an der Kreuzkirche

Der Kinderspielplatz an der Kreuzkirche verfügt über zwei neue Spielgeräte. Die Mittel dafür stammen aus den verbliebenen Erlösen von Spielplatzfesten der Jahre 1980 und 1981.

Bei einem Ortstermin bedankte sich Bürgermeister Peter Lehr bei Josef Bartl und Franz Dilling für deren jahrzehntelanges Engagement um den Spielplatz, das mit viel Schweiß verbunden war, mit einem städtischen Badetuch. Franz Dilling blickte zurück auf das Jahr 1980, als am 19. und 20. Juli hinter der Kirche reges Treiben herrschte. Die Siedler von Kreuzkirche, Tachauer Straße und Meierfeld hatten zu einer Gemeinschaftsveranstaltung geladen und erfuhren von Bürgermeister Walter Ficker

Lob und Anerkennung für ihr gezeigtes Engagement, dessen Früchte den Kindern zugute komme. Pfarrer Claus Seltmann zapfte damals das erste Fass an und Frohsinn-Präsident Karl Reiß trug in bewährter Manier seinen Teil zur Unterhaltung bei und kreierte nach der Frohsinn-Begrüßungsstrophe zur Würdigung des ersten Meierfeldsiedlers die „Bitterer-Strophe“. Dilling wusste weiterhin zu berichten, dass am Sonntag nach einem Spielnachmittag die Stadtkapelle die musikalische Unterhaltung übernommen hatte, das wiederum voll besetzte Zelt bald in Hochstimmung war und sich gegen 22 Uhr ein Lampionzug der Kinder durch die Siedlungsgebiete in Bewegung setzte.



In den darauf folgenden Jahrzehnten wurden immer wieder durch den versierten Allroundhandwerker Josef Bartl verschiedene Reparaturen der Spielgeräte vorgenommen und so verfügen diese bis heute über einen aktuellen Sicherheitsstandard. In die Jahre gekommen waren jedoch aufgrund der Witterung einige Balancierbalken, die nicht mehr instandsetzungswürdig waren und ausgetauscht werden mussten. Idealerweise fiel genau in diesen Zeitraum die Spende von Franz Dilling, und so konnte die Stadt innerhalb einer kurzen Zeit mit einer Tellerwippe sowie einer Kletterkombination den insgesamt gut angenommenen Spielplatz nochmals aufwerten. Aufgebaut wurden die Geräte durch die fleißigen Bauhofmitarbeiter Josef Kämpf und Heinz Jantschik und werden den Kindern aus Eschenbach hoffentlich viel Freude bereiten.

Neue Heizung im Rathaus

Pellets lösen Heizöl als Brennstoff ab

Neue Wege in Richtung der Nutzung regenerativer Energiequellen geht der Eschenbacher Stadtrat auch in Sachen Heizsysteme. Nachdem die mehr als 30 Jahre alte Ölheizung schon mehrmals die vom Gesetzgeber vorgesehenen Abgasgrenzwerte überschritten hatte, entschloss sich der Rat der Stadt Eschenbach zum Einbau einer neuen Heizanlage. Da im Vorfeld Professor Brautsch mit seinem Gutachten zum Energiekonzept der städtischen Liegenschaften verschiedene Alternativen untersucht hatte, konnte neben den jährlichen Ausgaben auch die Emmissionsbilanz der vorgestellten Heizalternativen bewertet werden.

Entsprechend des Vorschlags vom Dozenten der FH Amberg-Weiden entschied sich das Gremium einstimmig, künftig statt im Nahen Osten in die heimische Waldwirtschaft zu investieren.

Um dem interessierten Leser die neue Heizanlage näher zu bringen, sind anbei einige technische Daten aufgelistet:

- Zur Beheizung des Gebäudes wird ein Hargassner Pelletskessel des Typs Pellets EClassic Lambda 15-49 kW Heizleistung verwendet.
- Der Wirkungsgrad dieser Anlage liegt bei 93% bis 95%. Ein 3-Zug-Wärmetauscher mit Flugascheabscheider ermöglicht eine hohe, freie Ausbrandzone. Die Verbrennungsgase strömen durch einen Sturz- und Steigzug im Wärmetauscher mit oben erwähnten integriertem Flugascheabscheider.
- Die vollschamottierte Hochtemperatur-Brennkammer, durch die Fa. Hargassner bauteilgeschützt, ermöglicht eine hohe Brennraum-Temperatur bei Voll- und Schwachlast. Diese Ausführung ermöglicht den Einsatz solcher Anlagen ohne Pufferspeicher.
- Die Lambdasonde liefert die Daten für exakte Luft- und Brennstoffmengen und erkennt unterschiedliche Brennstoffqualitäten.
- Eine Reinigung des Kessels ist durch die Kesselputz-Automatik nicht mehr nötig. Die Leerung des Aschebehälters wird im Display angezeigt.
- Die automatische Störmeldung der Anlage wird eventuell auftretende Störungen direkt auf eine Mobilfunknummer übertragen. Das notwendige Entleeren der Aschebox kann ebenfalls mit auf diese Störmeldung aufgeschaltet werden.
- Die vorhandenen Heizkreispumpen wurden durch Energiesparpumpen der Effizienzklasse „A“ aus-



Die neue Pelletsheizung

tauscht, was den Stromverbrauch je Heizkreispumpe um ca. 75% reduziert.

- Der Kaminquerschnitt wurde der neu installierten Anlage angepasst. Die Abgasführung wurde aus keramischem Material ausgebildet, was eine Langlebigkeit dieses Abgassystems gewährleistet.
- Der CO₂-Ausstoß der neu installierten Pelletsanlage wird im Vergleich zu einer Ölzentralheizung um ca. 85% reduziert.

Die Investitionskosten von ca. 33.000 Euro für die Heizanlage und ca. 20.000 Euro für die notwendigen baulichen Veränderungen sind sicherlich auch im Hinblick auf die Reduzierung der Treibhausgase gut angelegtes Geld.



Der neue Pelletsbunker

Sanierungsarbeiten am Häuselweiher

Stadtrat informiert sich

Der Häuselweiher wird saniert und in seiner Existenz gesichert. Über die derzeit laufenden Maßnahmen informierte sich der Stadtrat bei einem Lokaltermin mit Wolfgang Nerp, dem dafür verantwortlichen Mitarbeiter der Höheren Naturschutzbehörde bei der Regierung der Oberpfalz.

Während eines vorausgehenden Gesprächs dankte Bürgermeister Peter Lehr Stadtratskollegen und für die städtischen Waldgebiete zuständigen Forstamtsrat Martin Gottsche für die dafür geleistete bisherige Arbeit.

Am Häuselweiher, nach Obersee (92 Hektar) und Rußweiher (24 Hektar) mit 14 Hektar die drittgrößte Wasserfläche der Eschenbacher Weiherkette, wurden die Stadträte von Wolfgang Nerp erwartet. Er verglich den Damm zwischen Rußlohe und Häuselweiher mit einem „Schweizer Käse“, der durch Biberaktivitäten zusätzlich gefährdet sei. Als unumgänglich nannte er das Fällen der zum Teil bis 100 Jahre alten Bäume. Insbesondere wegen der mächtigen Fichten habe mit zunehmenden Sturmrisiken die Gefahr eines Dammbbruchs bestanden. Ausgehebelte Wurzelteller hätten Schneisen in den Damm reißen können. Der Damm werde nun verdichtet, verstärkt und so abgeflacht, dass er für den Biber uninteressant wird. Nerp richtete den Blick der Stadträte auch auf den oberen Damm des Häuselweihers, wo die Kemnather Spezialfirma Zeitler gerade schwere Geräte im Einsatz hat. Dieser Damm soll durch das Einbringen von Baustahlgittern bibersicher gemacht werden.

Die Flachwasserzonen des Häuselweihers, so der Naturschutzfachmann, werden durch die bis Ende November angesetzten Arbeiten optimiert und die Verlandungszonen dadurch geschützt und erhalten. Durch die Anlage kleiner Inseln werden Refugien für die Vogelwelt, wie zum Beispiel Rohrsänger und Große Rohrdommel geschaffen. Das Gesamtvolumen der Erdarbeiten bezifferte er mit rund 40.000 Euro.



Martin Gottsche ergänzte die Ausführungen Nerps, nannte etwa 1.500 Kubikmeter verdichtungsfähiges Material, das in den Damm neben der Aussichtskanzel eingebracht wird und verwies auf die sich im Verlauf dieses Jahres auf dem Boden des abgelassenen Häuselweihers ausgebildete variantenreiche Vegetation. Obwohl der Weiher wohl seit Jahrzehnten nicht mehr abgelassen worden sei, sei der Samen keimfähig geblieben und alte Pflanzenarten hätten sich wieder ausgebildet. Als begleitende Maßnahme nannte er das Anbringen einer Fischadlerhilfe, die „vielleicht 2010 befliegen wird“. Er bat um Verständnis dafür, dass der Wanderweg um die Rußlohe im Bereich des Häuselweihers wegen der Bauarbeiten gesperrt ist.



Nachwuchs für Eschenbacher Stadträtin

Mit Sohn Leonhard gilt nun der Text des Liedes von Reinhard Mey „Aller guten Dinge sind drei“ auch für Familie Schultes. Die Stadträtin Dr. Sabine Schultes und ihr Ehemann Robert konnten vor Kurzem ihren jüngsten Sproß und ersten Sohn in der Familie begrüßen. Nachdem der Stadtrat im Rahmen einer Sitzung der sympathischen Ärztin bereits gratuliert hatte, ließ es sich auch Bürgermeister Peter Lehr nicht nehmen, der Familie zum Nachwuchs die Glückwünsche der Stadt zu übermitteln. Verbunden mit diesem Besuch war auch die Übergabe des Erinnerungstellers sowie die durch die Stadt eingeführten Gutscheine im Wert von 100 Euro.

Kindergarten für die Zukunft gut gerüstet

Umbaumaßnahmen für sechste Gruppe und Kinderkrippe abgeschlossen

Der Ortsteil Netzaberg und die zunehmende Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder auch bereits ab dem 1. Lebensjahr veranlassten die Räte der Stadt, in Umbau- bzw. Erweiterungsmaßnahmen im städtischen Kindergarten zu investieren. Bereits im Mai dieses Jahres liefen die Planungsmaßnahmen sowie die Gespräche mit den Vertretern des Jugendamtes sowie der Regierung der Oberpfalz an, um alle gesetzlichen Auflagen zu erfüllen und die für den Umbau möglichen Fördermittel auch voll auszuschöpfen. Nach Vorliegen der Genehmigungen ging es dann ab Mitte Juli an die Umsetzung der Planungen.

Dank der straffen Bauüberwachung gelang es dem Planungsbüro Manfred Kummer, nahezu alle Arbeiten rechtzeitig vor Beginn des Kindergartenjahres Anfang September abzuschließen. Investiert wurde u. a. in den Umbau der neuen Igelgruppe (Schaffung eines Intensivraumes, Notausgangstüre, Sonnen- und Schallschutzmaßnahmen, Einbau einer Küche, Telefonanlage und mehr), die Umbauarbeiten in der neuen Kinderkrippe (Notausgangstüre, vollständig neue Einrichtung, Verbesserung des Schlafbereichs, Außenanlagen mit neuen Spielgeräten und mehr) sowie weitere Arbeiten am Kindergartengebäude (neue Fluchttreppe vom Turnraum, Fahrradabstellplatz, Schallschutzmaßnahmen in weiteren Gruppenräumen, Schaffung eines neuen Ruhe- und Intensivraumes).

Den Investitionskosten in Höhe von rund 65.000 Euro stehen Fördermittel durch die Regierung der Oberpfalz in Höhe von rund 43.700 Euro gegenüber. Das Mobiliar und das zusätzliche Spielmaterial der Krippe wurden zu 100 % gefördert.

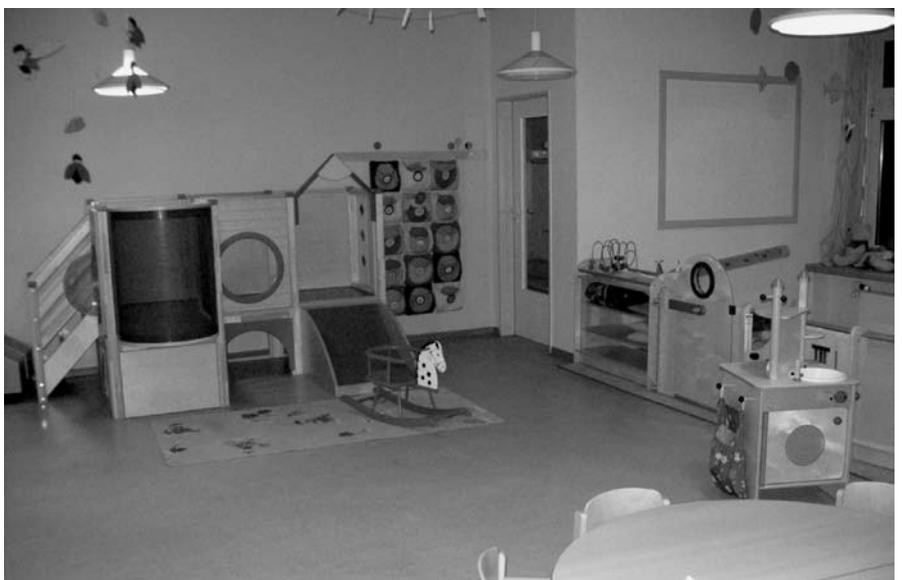
Sichtlich angetan vom hohen Standard der Eschenbacher Bildungseinrichtung zeigte sich auch der Stadtrat der Stadt im Rahmen einer Ortsbesichtigung Anfang September. Im Rahmen der diesjährigen Neuwahl des Elternbeirats im Kindergarten nutzten auch viele Mütter und Väter die Gelegenheit, sich von den gelungenen Umbauarbeiten ein Bild zu machen.



Der neue Ruheraum



Der neue Gruppenraum der „Igelgruppe“



Der neue Raum der Kinderkrippe

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Im Lied der Schürzenjäger „Ich bin nur der Sänger einer Band“ beschreibt Peter Steinlechner die Situation seiner erfolgreichen Gruppe, der er als Sänger vorsteht, jedoch ohne diese Mannschaft nur halb so erfolgreich wäre. Ich denke, dass man diesen Vergleich auch auf eine Stadtverwaltung und auf das Amt eines Bürgermeisters übertragen kann, der an der Spitze eines Teams steht, aber auch nur so stark wie seine Mannschaft ist.

Aus diesem Grund will ich Ihnen in den kommenden Ausgaben des Eschenbacher Stadtboten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorstellen, die sich jahrein, jahraus für Sie und Ihre Belange engagieren. Sie tun dies, und das stelle ich ausnahmslos fest, mit großem Engagement und Fleiß und stellen damit die Arbeitsfähigkeit unserer Kommune in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern sicher.

Beginnen will ich mit unserem städtischen Kindergarten, in dem Ihr Nachwuchs bestens aufgehoben ist und der den Kindern im Entwicklungsbereich zwischen ein und

sechs Jahren folgendes Rüstzeug für das spätere Leben mit auf den Weg gibt:

„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.“

Diese Kompetenzen vermitteln all die Damen des Kindergartens, die ich Ihnen mittels einer kurzen Beschreibung einzeln vorstellen will und auf deren Arbeit ich stolz bin.

Ihr Bürgermeister
Peter Lehr

Steckbriefe des pädagogischen Personals:



Petra Pöpperl

Erzieherin, 41 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in Eschenbach. Ausbildung an der kirchl. Fachakademie für Sozialpädagogik in Weiden. Berufspraktikum im Kindergarten Eschenbach. 6 Jahre im Kindergarten Pressath tätig. Seit 2004 im Kindergarten Eschenbach. Seit 2009 Gruppenleitung der Kinderkrippe Marienkäfer.

Silke Richter

Kinderpflegerin, 44 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in Eschenbach seit 1990. Ausbildung zur Krippenerzieherin an der medizinischen Fachschule in Dresden. Seit 1993 im Kindergarten Eschenbach tätig. Seit 2009 in der Kinderkrippe.



Rosa Dunz

Erzieherin, 58 Jahre, 1 Tochter, 3 Enkelkinder, wohnhaft in Eschenbach. Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik in Würzburg. Tätigkeit in Kindergärten in Amberg und Speinshart. Seit 1979 im Kindergarten Eschenbach. Seit 2009 in der Kinderkrippe.



Elvira Brand

Diplom-Sozialpädagogin (FH), geb. in Würzburg, 46 Jahre, verheiratet. Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule in Nürnberg. Seit 1990 in verschiedenen Kindergärten tätig, u. a. in Denkendorf, Ingolstadt, Pfaffenhofen/Ilm, davon 14 Jahre in Leitungsposition. 2001 Umzug nach Eschenbach und seither Leitung im Kindergarten Eschenbach. Gruppenleitung der Katzensgruppe.

Hedi Striegl

Kinderpflegerin, 47 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft in Kastl. 30 Jahre im Beruf, u. a. im HPZ Irchenrieth, SVE Weiden, Kindergarten Speinshart, Kindergarten Kemnath. Seit 2001 im Kindergarten Eschenbach. Mitarbeit in der Katzensgruppe.



Lisa Kallmeier

Erzieherin, 45 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in Eschenbach. Selbstständig als Familienhelferin. Seit 2009 im Kindergarten Eschenbach. Unterstützung in der Leitungsgruppe, aber auch als Fördererzieherin und Springerin in allen Gruppen.



**Monika Brunner**

Erzieherin, 54 Jahre, geboren und wohnhaft in Eschenbach. Seit 1974 im Kindergarten Eschenbach (Dienstälteste). Stellvertretung der Leitung. Gruppenleitung in der Schmetterlingsgruppe.

**Hildegard Greim**

Kinderpflegerin, 53 Jahre, seit 32 Jahren verheiratet, 1 Tochter von 26 Jahren, 1 Enkeltochter von 2 Jahren, wohnhaft in Grafenwöhr. Seit 30 Jahren im Kindergarten Eschenbach. Mitarbeit in der Mäusegruppe.

Nicole Kummer

Kinderpflegerin, 26 Jahre, verheiratet, wohnhaft in Eschenbach. 2002 – 2003 tätig in der SVE Grafenwöhr. Seit 2003 im Kindergarten Eschenbach. Mitarbeit in der Schmetterlingsgruppe. Gibt Kurse für Babymassage (Dipl. Babymassagekursleiterin).

**Madeleine Böhm**

Erzieherpraktikantin im 1. Sozialpädagogischen Seminar, 17 Jahre, wohnhaft in Eschenbach. Abschluss: Mittlere Reife. Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Weiden. Seit 2009 im Kindergarten Eschenbach, in der Mäusegruppe.

**Nadine Rothenberger**

Erzieherin, 29 Jahre, wohnhaft in Eschenbach. 2002 bis 2003 Berufspraktikum im Kindergarten Eschenbach. Seit 2003 Gruppenleitung der Bienengruppe. Kooperationsbeauftragte zwischen Kindergarten und Grundschule.

**Uschi Steppert**

Erzieherin, 46 Jahre, 2 Kinder, wohnhaft in Eschenbach. 5 Jahre Präfektin im Internat der Regensburger Domspatzen. Seit 1996 Lehrkraft an der Eschenbacher Musikschule für musikalische Früh-erziehung, Orff-Gruppe und Gesang. Seit 2007 Stimmbildnerin am Otto-Hahn-Gymnasium in Marktredwitz. Seit drei Jahren Fördererzieherin im Kindergarten Eschenbach, vorrangig für die Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund.

Nadine Krause

Kinderpflegerin, 22 Jahre, wohnhaft in Kirchenthumbach. Seit 2009 im Kindergarten Eschenbach. Mitarbeit in der Bienengruppe.

**Unser Reinigungsteam****Sibylle Götz**

Erzieherin, 39 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft in Kirchenthumbach. Berufstätigkeit im Kindergarten in Bayreuth. Seit 2009 im Kindergarten Eschenbach. Gruppenleitung der Igelgruppe.

Anni Drechsler

50 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, 2 Enkelkinder, wohnhaft in Witzlhof. Seit 2000 im Kindergarten Eschenbach für die Sauberkeit zuständig.

**Sabrina Wölfel**

Berufspraktikantin, 20 Jahre, geb. in Erlangen, wohnhaft in Auerbach. Seit Sept. 2005 an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Altdorf. Seit 2009 im Kindergarten Eschenbach. Mitarbeit in der Igelgruppe.

**Inge Wiesent**

44 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft in Thomasreuth. Seit 2009 im Kindergarten Eschenbach. Unterstützt Frau Drechsler, nachdem wir nun 6 Kindergruppen bei uns haben.

**Nina Loos**

Erzieherin, 25 Jahre, wohnhaft in Eschenbach. 2004 bis 2005 Berufspraktikum im Kindergarten Eschenbach. Drei Jahre Leitung in einem Kindergarten in Nürnberg. Seit 2009 im Kindergarten Eschenbach. Gruppenleitung in der Mäusegruppe.

Eschenbacher Stadtbote

Mit amtlichen Bekanntmachungen, Nachrichten und Mitteilungen der Stadt Eschenbach

Herausgeber: Stadt Eschenbach i. d. OPf.

Auflage: 1.750 Stück

Verteilung: Erfolgt kostenlos durch Postwurfsendung an alle Haushaltungen

Verlags- und Postversandort: 92676 Eschenbach i. d. OPf.

Der neue Elternbeirat des Kindergartens

Wie jedes Jahr wurde auch diesmal der neue Elternbeirat für den städtischen Kindergarten in Eschenbach gewählt. Das neue Gremium setzt sich wie folgt zusammen:



Obere Reihe von links: Hedwig Arnold (Schriftführerin); Wolfgang Thaller (stellv. Elternbeiratsvorsitzender); Petra Engelmann (Elternbeiratsvorsitzende).

Untere Reihe von links: Grazia Miccoli-Hey (Kassenwart); Daniela Schusser (Beisitzerin).

Sitzend: Christine Lins (Beisitzerin).

Nicht mit auf dem Bild: Silke Harris (Ansprechpartnerin für die deutsch-amerikanischen Familien).

Des Weiteren wurden folgende Personen als Beisitzer in den Elternbeirat gewählt: Karin Buchfelder, Martin Danzer, Christiane Höchtl, Carmen Longares-Ulrich, Heribert Scharnagl und Ruth Wiedemann.

Bereits am 11. November stand der Elternbeirat vor seiner ersten Herausforderung, als es galt, den jährlichen Martinszug zu organisieren. Mit dabei waren alle Kindergartengruppen sowie die neu gebildete



Kinderkrippe, die Krabbelgruppen, und erfreulicherweise auch viele amerikanische Familien. Begleitet wurde der Zug auch von der Jugendfeuerwehr, die den Stadtberg abspernte und den Zug sicher zur Kirche leitete. Nach dem Martinsspiel und dem abschließenden Segen für die selbstgebackenen Martinsgänse durch Stadtpfarrer Thomas Jeschner, von denen jedes Kind eine bekam, wurden am Pfarrplatz wieder warme Wienersemmeln, Martinshörnchen und Martinsgänse sowie Glühwein an die Besucher verkauft. Für die Kinder gab es kostenlosen Tee. Erfreulicherweise konnten dabei nahezu alle Backwaren an den Mann oder an die Frau gebracht werden. Da diese Einnahmen ausschließlich dem Kindergarten zu Gute kommen, sei an dieser Stelle allen Gönnern und Eltern ein herzliches Dankeschön gesagt. Dank auch an die Stadt Eschenbach, die für jedes teilnehmende Kind 1 Euro spendete.

Der Weihnachtsmarkt im Taubenschusterhaus am 29.11., bei dem auch dieses Jahr wieder leckere Früchtespieße und das Kindergartenkochbuch angeboten wurden, bildete den Abschluss des Jahres 2009. Für das zurückliegende Jahr bedanke ich mich bei allen Beteiligten und wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

Petra Engelmann
Elternbeiratsvorsitzende

Stellenausschreibung

Die Verwaltungsgemeinschaft Eschenbach i.d.OPf. stellt zum 01. September 2010

**eine/n Auszubildende/n
für den Beruf des Verwaltungsfachangestellten
- Fachrichtung Kommunalverwaltung -**

ein.

Macht Ihnen die Arbeit in einer Stadt- und Gemeindeverwaltung Freude? Schätzen Sie die Kontaktpflege mit den Bürgern? Haben Sie eine gute Allgemeinbildung und sind Sie am kommunalpolitischen Geschehen interessiert?

Wenn Sie bis spätestens zum Schuljahresende 2010 mindestens auch den qualifizierenden Hauptschulabschluss erreichen, dann bewerben Sie sich bitte bis zum 31. Dezember 2009 mit Ihren aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bei der Verwaltungsgemeinschaft Eschenbach i.d.OPf., Marienplatz 42, 92676 Eschenbach.

Verwaltungsgemeinschaft
Eschenbach i.d.OPf.

Lehr
1. Bürgermeister und
Gemeinschaftsvorsitzender

Integration der Familien vom Netzaberg schreitet voran

Im Rahmen der Einweihung des Netzabergs im Oktober 2008 bezeichnete es Bürgermeister Peter Lehr seinerzeit als die nächste anstehende Aufgabe, die Familien vom Netzaberg in die Rußweiherstadt mit geeigneten Maßnahmen und Angeboten zu integrieren. Neben den bisher schon angelaufenen Angeboten der Vereine, Kooperationsgesprächen mit den Schulen, der Vorstellung des Leistungsspektrums im Eschenbacher Krankenhaus durch Chefarzt Dr. Ernst liefen auch Maßnahmen für die Kinderbetreuung an. Der Umbau des städtischen Kindergartens erweiterte das Betreuungsangebot für eine zusätzliche Gruppe sowie eine Kinderkrippe für Kinder ab dem 1. Lebensjahr.

Diese Maßnahmen boten ab September die Möglichkeit, die Kinder der Familien in die Einrichtung aufzunehmen und damit zur Integration beizutragen. Von dem neuen Angebot machten die amerikanischen Familien reichlich Gebrauch, sodass zum derzeitigen Zeitpunkt 29 Kinder vom Netzaberg auf alle Gruppen verteilt den Kindergarten besuchen.

Da es mit dieser Maßnahme erstmals gelang, den Kinderbetreuungsbedürfnissen der US-Familien in großem Maße nachzukommen und als Erinnerung für alle Kinder dieses Jahrgangs veröffentlichen wir die nachstehenden Fotos der Kindergartengruppen des Kindergartenjahres 2009-2010.



Igelgruppe: 20 Kinder, davon 4 Netzaberg



Katzensgruppe: 24 Kinder, davon 5 Netzaberg



Schmetterlingsgruppe: 23 Kinder, davon 3 Netzaberg



Bienengruppe: 25 Kinder, davon 5 Netzaberg



Mäusegruppe: 23 Kinder, davon 5 Netzaberg



Marienkäfergruppe: 13 Kinder, davon 7 Netzaberg

Martinsbücher für den Kindergarten

Josef Rupprecht überrascht mit großzügiger Spende

Die Geschichte des Heiligen Martin, der als achtzehnjähriger Gardeoffizier um das Jahr 334 in Amiens seinen Militärmantel teilte, um einen Bettler, der am Stadttor um Almosen bat, vor dem Erfrierungstod zu retten, wird den Kindern in allen Kindergärten alljährlich vor dem Martinsfest vermittelt.

Für die Kinder des Eschenbacher Kindergartens konnte die Vermittlung dieser Werte noch intensiver gestaltet werden, denn jedes Kind erhielt vom ehemaligen Sparkassendirektor ein Buch mit Texten und Liedern zum Heiligen Martin geschenkt. Anlass für diese großzügige Spende war, so Rupprecht, die Tatsache, dass sein Sohn Martin vor 30 Jahren ebenfalls die Vorzüge der Eschenbacher Bildungseinrichtung genießen durfte und schon damals diese positiven Charaktereigenschaften des Bischofs von Tours vermittelt bekam.



Bürgermeister Peter Lehr, der bei der Spendenübergabe mit anwesend war, dankte Josef Rupprecht für diese überraschende Sachspende und überreichte als Dankeschön eine Flasche Stadtsekt. Den Glückwünschen schloss sich das Personal des Kindergartens an.

Neuer Schulleiter der Wirtschaftsschule zu Gast im Rathaus Studiendirektor Walter Schnoy führt Antrittsbesuch durch

Nach der offiziellen Amtseinführung des neuen Leiters der Staatlichen Wirtschaftsschule in Eschenbach, Herrn Studiendirektor Walter Schnoy, fand vor Kurzem der Antrittsbesuch des gebürtigen Wölkersdorfers im Rathaus statt.

Bürgermeister Peter Lehr hatte bereits im Rahmen der Amtsübernahme dem neuen Schulleiter die uneingeschränkte Unterstützung durch die Stadt Eschenbach zugesagt und unterstrich diese Aussage auch im Rahmen der

Gesprächsrunde im Rathaus. Weitere Gesprächsinhalte waren eine mögliche Zusammenarbeit mit der Markus-Gottwalt-Schule sowie der Aufbau von Kontakten zur „Middle-School“ des Netzabergs.

Als Gastgeschenk überreichte Walter Schnoy ein Erinnerungsbild vom Tag der Amtseinführung. Peter Lehr übergab im Gegenzug ein Schreibset der Stadt Eschenbach.



Vita des neuen Schulleiters:

Walter Schnoy wurde am Silvestertag 1949 in Wölkersdorf geboren und besuchte zunächst die Volksschule im benachbarten Kirchenthumbach.

Nach dem Abitur im Jahr 1970 am Augustinus-Gymnasium Weiden folgte das Studium zum Diplom-Handelslehrer an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Sein weiterer beruflicher Weg führte ihn an die Staatliche Berufsschule Weiden, wo er neben der Lehrtätigkeit als Fachbetreuer für Handelsberufe und Seminarlehrer für Wirtschaftswissenschaften fungierte.

Der sympathische Altenstädter ist verheiratet und hat drei Kinder.

„Jedes Kind, das du im Arm hältst, macht die kalte Welt uns wärmer“

Mit diesem Zitat von Hermann Lahm gratulieren wir allen Eltern zu ihrem Nachwuchs.

Die im vergangenen Jahr erstmals gestartete Aktion zur Begrüßung unserer Neugeborenen wollen wir auch heuer fortsetzen. Mit eingebunden in die Vorstellung

der Mädchen und Buben sind auch die Sprösslinge unserer amerikanischen Mitbürgerinnen und Mitbürger vom Netzaberg. Die Stadt Eschenbach wünscht allen Eltern für ihren Nachwuchs eine gedeihliche Entwicklung, Gesundheit und Gottes Segen.



Maria Juli Michaela Hausner,
geb. 24.11.2008



Kyle Marcus Kötten,
geb. 11.12.2008



David Allen Cox,
geb. 31.12.2008



Paula Barbara Danzer,
geb. 02.01.2009



Serena Jade Daly,
geb. 17.02.2009



Marco Peter Rupprecht,
geb. 26.02.2009



Katharina Helene Drobig,
geb. 02.03.2009



Hannes Paul Biersack,
geb. 07.03.2009



Deshaun Hazar Hadley,
geb. 01.04.2009



Emilia Schuller,
geb. 21.04.2009



Leonhard Gerald Schultes,
geb. 01.10.2009



Leonie Loos,
geb. 22.04.2009



Cedric Joel Risch,
geb. 26.06.2009

Neue Ausrüstung für die Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr ist seit dieser Woche mit dem landkreisweit leistungsstärksten und modernsten Rettungssatzausgestattet. Bei der Übergabe im Gerätehaus dankte Kommandant Udo Drechsler Bürgermeister und Stadtrat für die erforderliche Ersatzbeschaffung und Helmut Eller für die kundenfreundliche Auslieferung der 25.000 Euro teuren Geräte.

Bürgermeister Peter Lehr erinnerte an den einstimmigen Beschluss des Stadtrats, der Wehr „a gscheits Werkzeug“ in die Hand zu geben. Nicht nur die größeren und schwereren PKW aus dem Ortsteil Netzaberg, auch die stets stärker und stabiler werdende Fahrgastzelle in heimischen Fahrzeugen hätten den Ausschlag für die Neuanschaffung gegeben. Der Stadtrat habe sich bei seinem Ja für den neuen Rettungssatz von der Überzeugung tragen lassen, der Feuerwehr für ihre Einsätze, bei denen auch Sekunden eine Rolle spielen können, ein optimales Material zur Verfügung zu stellen.

Helmut Eller dankte für den erhaltenen Auftrag und die angenehme Zusammenarbeit. Er hatte nur geringe Hoffnung, dass der Rettungssatz nicht zum Einsatz kommt, war jedoch überzeugt, dass das Gerät im Bedarfsfall gute Arbeit leisten wird.

Wie Udo Drechsler wissen ließ, ist die Feuerwehr mit ihrem aus dem Jahr 1994 stammenden Rettungssatz an die Grenze der Leistungsfähigkeit gestoßen. Beim letzten

Verkehrsunfall seien Spreizer und Rettungsschere „gerade noch“ wirksam und einsetzbar gewesen. Er informierte den Bürgermeister über die in Eigenregie angesetzten Einbauarbeiten in ein Einsatzfahrzeug und ließ wissen, dass die neue Gerätschaft nach Einweisung und praktischen Übungen bereit für mögliche Einsätze ist.

Dem Stadtoberhaupt stellte er die Bestandteile des Rettungssatzes vor, dessen Herzstück die Motorpumpe mit Stromaggregat ist, die einen Hydraulikdruck von 630 bar erzeugt. Daran angeschlossen werden ein 39-Tonnen-Spreizer mit der Kraft von 330 Kg-Newton und die Rettungsschere, die mit einer Schneidkraft von 105 Tonnen Rundmaterial bis zu einer Stärke von 43 Millimeter durchtrennt. An Stelle der bisherigen Doppelkupplung erfolgt der Anschluss an die Motorpumpe nun durch Single-Sicherheits-Schnellkupplungen mit Rückschlagventil. Weitere Teile des Rettungssatzes sind ein Teleskop-Rettungszyylinder mit Schwelleraufsätzen als Unterlage, ein Stab-Fast-Abstützsystem zur Sicherung seitlich liegender Fahrzeuge, eine Sicherungsvorrichtung für Rettungskräfte bei nicht ausgelöstem Airbag und eine Rettungsplattform, die bei Unfällen mit Omnibussen oder großen LKW eine wertvolle Einsatzhilfe darstellt.

Peter Lehr ließ sich von den Führungskräften der Wehr auch die neuen Atemschutzgeräte zeigen, die ein notwendiger Ersatz für die altgedienten sind.

Für die Atemschutzträger bedeuten die neuen Geräte eine erhöhte Sicherheit.



Auf der Rettungsplattform wurden nahezu alle Teile des neuen Rettungssatzes vorgestellt. Mit im Bild (v. li.) 2. Vorstand Reinhard Gröger, Helmut Eller, Adjutant Christian Götz, Gruppenführer Roland Hermann, Bürgermeister Peter Lehr und Kommandant Udo Drechsler.

Denkwürdiger Startschuss: NEW Neue Energien West nimmt erste Photovoltaikanlage in Betrieb

Die erste Photovoltaikanlage der NEW – Neue Energien West eG ist in Betrieb. Die Vorstände der NEW drückten gemeinsam mit Vorständen und Aufsichtsräten der Bürger-Energiegenossenschaft West eG dazu symbolisch auf den „Roten Knopf“.

Für den Bau der Anlage, die durch die NEW eG und die Bürger-Energiegenossenschaft West eG finanziert wird, war eine Investition von 89.000 Euro erforderlich. Sie erbringt eine Leistung von 29,16 Kilowattpeak und wird künftig jedes Jahr 26.827 Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom erzeugen. Dies entspricht etwa dem Stromverbrauch von sieben Haushalten. Für das Anbringen der Photovoltaikmodule hat die NEW eG von der Stadt Eschenbach das Dach der Grundschule angepachtet, was der Stadt über die vorgesehene Laufzeit von 25 Jahren rund 12.000 Euro in die Kasse spülen wird.

Im Eingangsbereich des Schulhauses ist in geringer Höhe eine Anzeigentafel angebracht worden, an der sich die Schulkinder täglich von der Leistung der Anlage überzeugen können. Auf dem Display werden die aktuelle Stromproduktion, die Tagesleistung und die Gesamtmenge des erzeugten Stromes in Kilowattstunden angezeigt. Dies alles soll dazu beitragen, auch die Kinder und



Vorstände der NEW eG drückten gemeinsam mit Vorständen und Aufsichtsräten der Bürger-Energiegenossenschaft symbolisch auf den „Roten Knopf“ und nahmen damit die erste Photovoltaikanlage der NEW Neue Energien West eG in Betrieb.

Jugendlichen für die umweltfreundliche Energieerzeugung zu gewinnen.

Die Eschenbacher Anlage ist die erste in einer Reihe weiterer Photovoltaikanlagen, die zunächst nur auf kommunalen Dächern mit Südausrichtung angebracht werden. Bereits beauftragt sind weitere PV-Anlagen für die Volksschule in Speinshart und die Kläranlage in Tremmersdorf. Auch diese werden dieses Jahr noch ans Netz gehen. Ausschreibungsergebnisse liegen der NEW eG bereits für die Sporthalle in Schwarzenbach vor.

Eingangsbereich zum Friedhof aufgewertet

Bauhof setzt kurz vor Allerheiligen neue Akzente



Die Zeiten der schmutzigen Schuhe beim Betreten des städtischen Friedhofs sind vorbei. Rechtzeitig vor Allerheiligen gaben die städtischen Mitarbeiter des Bauhofs Josef Kämpf, Heinz Jantschik und Markus Winkler dem bis dato unansehnlichen Eingangsbereich durch Einbau eines Granitpflasters ein neues Gesicht. Verwendet wurden hierzu Altbestände, die durch die fachkundigen städtischen Bediensteten in einer Art Trichter verlegt wurden und zu einer deutlichen Aufwertung des Zugangs führen.

Bürger-Energiegenossenschaft West

(www.neue-energien-west.de) (info@neue-energien-west.de)

Der Bürger-Energiegenossenschaft West eG schenken bis heute bereits 120 Bürgerinnen und Bürger das Vertrauen und zeichneten 246 Anteile.

Wir wollen auch Sie überzeugen!

Werden Sie Mitglied in diesem zukunftsweisenden Zusammenschluss interessierter Bürger, damit wir gemeinsam unabhängig werden vom international agierenden Großkapital, das mit Monopolcharakter - praktisch ohne wirksame staatliche Kontrolle - die Energiemärkte beherrscht.

Stärken auch Sie den **regionalen** Gedanken durch Ihre Mitgliedschaft und helfen Sie dadurch mit, dass unsere Region eines Tages die Energiewende schafft – weg von fossilen Brennstoffen hin zu umweltfreundlichen, erneuerbaren Energien.

Das hat für Sie als Mitglied auch viele **Vorteile**, denn die Genossenschaft bietet ihren Mitgliedern unter anderem folgende Leistungen an:

- **Energieberatung** durch regionale Fachleute (günstiger Gruppenpreis)
- **Aufspüren von Energieverlusten** - Gruppenpreise für Thermo-Fotografie
- **Sammel-Einkauf**, z. B. Kalkschutzgeräte, Waren, Dienstleistungen
- **Investition in Energieprojekte der NEW eG** - gute Renditen der Anlagen (Photovoltaik, Kleinwindanlagen, Wasserkraft, Biomasse, Hackschnitzel, Geothermie usw.)
- **Aufbau von Nahwärmenetzen** in den Mitgliedsgemeinden

- **Einbindung der regionalen Wirtschaft**, dadurch Sicherung von Arbeitsplätzen und Stärkung der heimischen Wirtschaft

Werden Sie Mitglied und profitieren auch Sie von den Leistungen unserer regionalen Genossenschaft – schaffen wir gemeinsam die Energiewende und die Unabhängigkeit von den Großkonzernen!

Vorstände: Udo Greim, Grafenwöhr, und Johann Mayer, Speinshart.

Aufsichtsrat: Willi Rauch, Eschenbach (Vorsitzender); Dieter Wutzer, Pressath (stv. Vorsitzender); Georg Miedel, Neustadt am Kulm; Walter Schäffler, Schwarzenbach; Kurt Neumann, Grafenwöhr; Werner Walberer, Pressath.

Erste Photovoltaikanlage in Eschenbach installiert!

Auf dem Dach der Volksschule Eschenbach wurde im Oktober 2009 die erste PV-Anlage der interkommunalen Genossenschaft NEW - Neue Energien West eG installiert. Leistung: 29,16 kWpeak; Stromertrag 26.800 kWh/Jahr (= 7 Einfamilienhäuser). Die Bürger-Energiegenossenschaft hat sich mit 50.000 Euro an dieser Anlage beteiligt. Die Rendite aus diesem Projekt wird auf die Mitglieder verteilt.

PV-Anlagen in Speinshart (Schulhaus) und Tremmersdorf (Kläranlage) noch in 2009

Diese beiden Anlagen mit 12,96 kWpeak (Speinshart) bzw. 7,56 kWpeak (Tremmersdorf) werden ebenfalls noch

Beitrittserklärung für einen Genossenschaftsanteil

Ich trete der Genossenschaft „Bürger-Energiegenossenschaft West eG“ bei und verpflichte mich, eine Einzahlung von 500,00 Euro (fünfhundert Euro) auf den Geschäftsanteil zu leisten.



Bürger
Energiegenossenschaft
West
Pechhofer Straße 18
92655 Grafenwöhr

Name	
Vorname	
Beruf	
Adresse	
e-mail-Adresse	
Bankverbindung	Bank/Sparkasse: Konto Nr: BLZ:
Datum, Unterschrift	

Bitte, überweisen Sie auf eines der unten stehenden Konten!

Telefon 0 96 41 / 92 40 50	Raiffeisenbank Grafenwöhr/Kthb. eG	Vorstand: Udo Greim
Telefax 0 96 41 / 92 405 19	Kto.156 876 BLZ: 750 690 50	Johann Mayer
E-Mail info@neue-energien-west.de	Sparkasse Grafenwöhr	USt-IdNr. DE123 456789
Internet: www.neue-energien-west.de	Kto: 302 027 503 BLZ: 753 519 60	Genossenschaftsregister

im Jahr 2009 in Betrieb gehen. Auch hieran wird sich die Bürger-Energiegenossenschaft West beteiligen, um die gesteckten Renditeziele erreichen zu können.

PV-Anlage in Schwarzenbach (Sporthalle) im 1. Quartal 2010

Auch in der Mitgliedsgemeinde Schwarzenbach wird Anfang 2010 eine PV-Anlage der Genossenschaft in Betrieb gehen. Die Leistung liegt bei 25 kWpeak, was 23.000 kWh Stromerzeugung entspricht.

Ein Geschäftsanteil kostet Sie 500,00 Euro!
Die Rendite liegt derzeit bei 3 % p. a. plus X!

Sie können immer 3 Monate vor Jahresende kündigen!
Eine Nachschusspflicht besteht nicht!

Informieren Sie sich noch heute bei unserer Geschäftsstelle:
Tel: 09641/924050,
Fax: 09641/9240519
oder in Ihrer Heimatgemeinde
oder im Internet unter www.neue-energien-west.de;
Klick auf „Bürger-Energiegenossenschaft West eG“
Hier sind auch die Satzung sowie die Beitrittserklärungen zum download hinterlegt.
Kontakt auch per e-mail unter info@neue-energien-west.de

Aus den Stadtratssitzungen

Wohnpark Zinkenbaum

Der Bebauungsplan Wohnpark Zinkenbaum, der das Gebiet des früheren Altenheims umfasst, wurde geändert. Es sollen 6 Einfamilienhäuser errichtet werden, die über die „Obere Zinkenbaumstraße“ und die Straße „Am Schermgarten“ erschlossen werden. Der geänderte Bebauungsplan wurde ausgelegt und die Behörden beteiligt. Deren Stellungnahmen werden derzeit ausgewertet. Der Stadtrat wird in einer der künftigen Sitzungen über die Verabschiedung des Bebauungsplanentwurfs befinden.

Raiffeisenplatz

Der Entwurf des Bebauungsplans „Raiffeisenplatz“ wurde im September öffentlich ausgelegt und die Behörden beteiligt. Die eingegangenen Stellungnahmen wurden bereits ausgewertet. Die Raiffeisenbank beabsichtigt, das Gebiet im Jahr 2010 zu erschließen und die Bebauung der Grundstücke zu ermöglichen.

Fahrbahnschwellen in der Stirnbergstraße

Der Stadtrat beschloss, in der Stirnbergstraße zwei Fahrbahnschwellen einzubauen. Im Bereich der Stirnbergstraße beträgt die Höchstgeschwindigkeit 30 km/h. Bei einer Verkehrsmessung wurde festgestellt, dass ein erheblicher Teil der Fahrzeuge schneller unterwegs ist. Die Fahrbahnschwellen sollen dazu beitragen, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung eingehalten wird. Zukünftige Messungen werden ergeben, ob der Einbau weiterer Schwellen notwendig ist.

Zielpapier Eschenbach 2020

Der Stadtrat beschloss den Einstieg in das Förderprogramm "Soziale Stadt". Der Stadtplaner Herr Stiefler stellte das Zielpapier, das die städtebauliche Entwicklung in den nächsten circa 11 Jahren erfassen

soll, im Stadtrat vor. Die bisherigen Förderprogramme zur Stadtsanierung laufen teilweise aus; deshalb werden zukünftige Entwicklungsmaßnahmen in der Stadt Eschenbach durch das Programm "Soziale Stadt" gefördert. Das Fördergebiet erstreckt sich insbesondere auf das bisherige Sanierungsgebiet der Altstadt, das Gebiet am Stirnberg und auf den Verflechtungsbereich zwischen Altstadt und Stirnberg. Dort soll das Wohnumfeld verbessert und soziale Angebote gemacht werden, die den Bürgern der gesamten Stadt zur Verfügung stehen. Außerdem sollten Leerstände in Gebäuden im Altstadtbereich möglichst vermieden werden.

Die Förderung des Erlebnisbands am Eschenbach sowie des Gebiets um Zimmermannsplatz, Scheunenviertel und Bahnhofstraße wird weiterhin in Anspruch genommen.

Errichtung eines Solarparks

Im Stadtrat wurde ein Antrag auf Errichtung einer großflächigen Photovoltaikanlage in der Nähe von Trag behandelt. Die Frage der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, der Belastung für die Anwohner sowie des wirtschaftlichen Betriebs der Anlage wurden kontrovers diskutiert. Es ist derzeit unwahrscheinlich, dass die Anlage verwirklicht wird.

Planung des neuen Bauhofs

Im Stadtrat wurde die Planung des neuen Bauhofs vorgestellt. Der Bauhof entsteht neben der Kläranlage und soll drei Gebäude umfassen. In einem Gebäude sind die Werkstätten mit den sanitären Anlagen untergebracht, die beiden anderen Gebäude sind für die Fahrzeuge sowie als Lagerflächen vorgesehen. Geheizt wird über eine Hackschnitzelheizung, die die Aufenthaltsräume versorgen wird.

Der Stadtrat hat die vorgestellte Planung grundsätzlich gebilligt. Die Details wurden diskutiert und derzeit wird die Planung verfeinert.

Hinweistafel für das ehemalige Kirchenthumbacher Tor

Ein Stück Stadtgeschichte wird dokumentiert auf einer neuen Hinweistafel, die sich am Haus an der Bergkirche befindet. Die Inschrift auf der massiven Sandsteinplatte erinnert an das Torhaus, das sich einst über die Fahrbahn zwischen dem heutigen Vermessungsamt und dem gegenüberliegenden Ärzte- und Geschäftshaus wölbte. Der Text, den Steinmetzmeister Dilling eingraviert hat, lautet: „An dieser Stelle stand bis zum Jahre 1867 das 1536 erbaute Obere oder Kirchenthumbacher Tor“. Im ersten Stock des oberen Tores befanden sich im 19. Jahrhundert nach dem Abbruch des Rathausturmes die Wohnräume des Stadttürmers. Ein weiteres Stadttor stand am unteren Ende des Marktplatzes zwischen den Häusern Danzer und Pfarrheim. Das Stadtwappen am Haus Danzer war einst am unteren Torhaus angebracht.

Die Eheleute Karlheinz und Juliane Keck haben die Tafel in Auftrag gegeben. Gemeinsam mit Bürgermeister Peter Lehr freuten sie sich über die Fertigstellung und be-



tonten den Aspekt der Geschichtspflege in Eschenbach, einer Stadt mit reicher Vergangenheit.

Bauen ohne Genehmigung?

Herr Müller hat im Herbst seinen Garten endlich aufgeräumt. Die Bäume sind zurückgeschnitten und die Hecken gestutzt. Allerdings liegen viele Geräte, die er sich im Sommer angeschafft hat, im Holzschuppen herum. Herr Müller sagt seiner Frau: „Du Schatz, inzwischen stolpere ich dauernd über meine Gartengeräte. Ich baue mir einen kleinen Schuppen ganz hinten an der Grenze zum Nachbarn. Seine Frau ist begeistert, denn dann sind die Geräte endlich weggeräumt. Ihr fällt jedoch ein: "Brauchen wir dafür nicht eine Genehmigung?"

Grundsätzlich sind nach der Bayerischen Bauordnung die Errichtung, Änderung und Nutzungsänderung von baulichen Anlagen genehmigungsbedürftig. Für einzelne kleinere Gebäude sieht jedoch der Art. 57 vor, dass sie ohne Baugenehmigung errichtet werden dürfen. Dies sind meist Anlagen, die aufgrund ihrer Größe kaum Auswirkungen auf die Nachbarn oder das Baugebiet insgesamt haben. So dürfen Gebäude mit einem Rauminhalt von bis zu 75 m³ ohne Baugenehmigung errichtet werden. Allerdings muss das Grundstück im so genannten Innenbereich liegen, das heißt, es muss sich innerorts befinden. Ferner darf es keinen Bebauungsplan geben, der der Errichtung des Gebäudes entgegensteht. Auch Garagen sowie überdachte Stellplätze (Carports) bis zu einer Fläche von 50 m² können verfahrensfrei errichtet werden. Allerdings müssen sie noch eine Vielzahl weiterer Kriterien erfüllen: Die Länge an einer Grenze darf nur bis zu 9 m

betragen, auf dem Grundstück insgesamt dürfen diese Gebäude nicht länger als 15 m an der Grundstücksgrenze stehen, die Wandhöhe darf nur bis zu 3 m betragen. Garagen und Carports mit diesen Eigenschaften dürfen sogar direkt an der Grundstücksgrenze oder in der Nähe der Grundstücksgrenze errichtet werden. In einem Bebauungsplangebiet gelten wiederum die Festsetzungen des Bebauungsplans. Auch eine Vielzahl anderer Anlagen ist genehmigungsfrei. Zum Beispiel Solarenergieanlagen und Terrassenüberdachungen bis zu einer bestimmten Größe, Mauern mit einer Höhe bis zu 2 m im so genannten Innenbereich, Werbeanlagen bis zu 1 m² Größe, etc.

Fazit: Eine Vielzahl kleinerer Gebäude und baulichen Anlagen kann ohne Baugenehmigung errichtet werden. Allerdings sind die Voraussetzungen dafür zahlreich und kompliziert, sodass es sich auf jeden Fall empfiehlt, sich an die Stadtverwaltung oder die Baugenehmigungsbehörde (Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab) zu wenden. Wenn ein derartiges Vorhaben geplant ist, so sollte man persönlich mit der Stadt (Herr Sperber, Tel.: 09645/920022) oder dem Bauamt im Landratsamt (Herr Zielonka, Tel.: 09602/79-4200 oder Herr Götz, Tel.: 09602/795110) Kontakt aufnehmen. Dort kann anhand eines Lageplans das geplante Vorhaben beurteilt werden. Herr Müller kann dann seinen Geräteschuppen bauen, ohne Ärger mit seinem Nachbarn oder der Baukontrolle befürchten zu müssen.

Umwelt

Abholtermine für den gelben Sack

Mittwoch, 27.01.2010
Freitag, 19.02.2010
Montag, 22.03.2010
Mittwoch, 21.04.2010
Montag, 31.05.2010
Donnerstag, 01.07.2010
Dienstag, 27.07.2010
Dienstag, 24.08.2010
Freitag, 17.09.2010
Freitag, 22.10.2010
Dienstag, 30.11.2010
Mittwoch, 22.12.2010

Sperrmüll

Gebiet nördlich der B 470 und Netzaberg

Montag, 22. März 2010
Montag, 06. September 2010

Sperrmüll

Gebiet südlich der B 470

Mittwoch, 24. März 2010
Mittwoch, 08. September 2010

Problemabfälle

Donnerstag, 08. April 2010,
11.30 - 13.30 Uhr
Samstag, 18. September 2010,
11.30 - 13.30 Uhr
beim städtischen Bauhof,
Friedhofweg 1

**Abfuhrtermine „Blaue Tonne“ Altpapier
und Kartonagen in Eschenbach
und allen Ortsteilen für das Jahr 2010**

Firma Kraus

Montag, 04.01.2010
Montag, 01.02.2010
Montag, 01.03.2010
Donnerstag, 01.04.2010
Montag, 03.05.2010
Montag, 07.06.2010
Montag, 05.07.2010
Montag, 02.08.2010

Montag, 06.09.2010
Montag, 11.10.2010
Montag, 15.11.2010
Montag, 13.12.2010

Firma Bergler

Freitag, 22.01.2010
Freitag, 19.02.2010
Donnerstag, 18.03.2010
Donnerstag, 22.04.2010
Freitag, 21.05.2010
Donnerstag, 24.06.2010
Donnerstag, 22.07.2010
Donnerstag, 19.08.2010
Donnerstag, 23.09.2010
Donnerstag, 21.10.2010
Freitag, 19.11.2010
Freitag, 17.12.2010

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir laden Sie zu einer

Bürgerversammlung

am Mittwoch, 03. Februar 2010

um 18.30 Uhr

in die Aula der Hauptschule
ein.

Der Bürgermeister berichtet über die Stadtrats-
und Rathausarbeit.

In der Aussprache werden Fragen und Anregungen
von allgemeinem öffentlichem Interesse behandelt.

Auf die Besucher warten kleine Überraschungen und
ein Bilderrätsel. Wie bisher werden die Gewinner im
Losverfahren ermittelt und erhalten schöne Preise.

Mitgestaltet wird die Bürgerversammlung von der
Stadtkapelle.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Peter Lehr
1. Bürgermeister



VIEL GLÜCK UND ERFOLG
AUF DEM LEBENSWEG!

Geboren ist am

- 01.10.2009 Schultes Leonhard Gerald
Eltern: Schultes Robert und Dr. Schultes
Sabine, geb. Hübl, Rosenweg 2
- 01.11.2009 Schwagerus Fiona
Eltern: Schwagerus Thomas und Maria,
geb. Friedrich, Pappenberger Weg 2
- 11.11.2009 Lindner Elias
Eltern: Lindner Uwe und Karin,
Bahnhofstraße 11

- 16.12.2009 Frau Gunda Ackermann
zum 71. Geburtstag, Grafenwöhrer Straße 11
- 18.12.2009 Herrn Joseph Lautner
zum 85. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
- 18.12.2009 Frau Hildegard Keller
zum 81. Geburtstag, Stirnbergstraße 26
- 22.12.2009 Frau Anna Dietrich
zum 85. Geburtstag, Stirnbergstraße 12
- 25.12.2009 Herrn Raimund Rodler
zum 74. Geburtstag, Großkotzenreuth 5
- 27.12.2009 Herrn Karl Bodner
zum 70. Geburtstag, Krummer Weg 27
- 29.12.2009 Herrn Wolfgang Traßl
zum 79. Geburtstag, Großkotzenreuth 2
- 31.12.2009 Frau Helene Fuchs
zum 70. Geburtstag, Apfelbach,
Kapellenweg 9



zur Eheschließung am

- 19.09.2009 Dieter Werner Ulm und Carolin Monika
Schmidt, beide wohnhaft Gerhart-Haupt-
mann-Str. 15
- 10.10.2009 Marcus Manuel Naber, Erbdorf,
Forststr. 4 und Isabelle Eva Görke,
Marienplatz 27

- 01.01.2010 Herrn Max Hammer
zum 80. Geburtstag, Marienplatz 39
- 01.01.2010 Frau Reingard Bartl
zum 70. Geburtstag, Hammermühlsteig 5
- 04.01.2010 Frau Christa Rohrmann
zum 82. Geburtstag, Kalvarienberg-
siedlung 22
- 07.01.2010 Frau Helga Ullrich
zum 71. Geburtstag, Obere Stirnbergstraße 1
- 08.01.2010 Frau Hannelore Kraus
zum 70. Geburtstag, Brunngasse 2
- 09.01.2010 Frau Agnes Bonney
zum 71. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
- 09.01.2010 Frau Maria Enderlein
zum 80. Geburtstag, Industriestraße 7
- 10.01.2010 Frau Maria Aign
zum 89. Geburtstag, Ledergasse 10
- 10.01.2010 Herrn Rudolf Gradl
zum 71. Geburtstag, Weidelbachstraße 21
- 12.01.2010 Herrn Georg Kastner
zum 72. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
- 12.01.2010 Frau Theresia Schober
zum 84. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
- 19.01.2010 Frau Frieda Fröhlich
zum 98. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
- 21.01.2010 Herrn Helmut Polatschek
zum 72. Geburtstag, Tachauer Straße 11

zum 25. Ehejubiläum (Silberhochzeit) am

- 20.12.2009 Herrn Dennis Adams und seiner
Ehefrau Caroline, Marienplatz 15
- 01.01.2010 Herrn Durmus Magarali und seiner
Ehefrau Gülbahar, Pressather Straße 2

zum 40. Ehejubiläum (Rubinhochzeit) am

- 31.01.2010 Herrn Rudolf Danzer und seiner
Ehefrau Sieglinde, Adalbert-Stifter-Straße 2
- 06.02.2010 Herrn Johann Walter und seiner
Ehefrau Brigitte, Kalvarienbergsiedlung 27



am

- 16.12.2009 Herrn Michael Griesbeck
zum 87. Geburtstag, Pressather Straße 42
- 16.12.2009 Herrn Hermann Spiegl
zum 73. Geburtstag, Thomasreuth 4

21.01.2010	Herrn Karl Burkhardt zum 77. Geburtstag, Wassergasse 23	11.02.2010	Frau Elisabeth Sennebogen zum 85. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
21.01.2010	Frau Elsa Kallmeier zum 75. Geburtstag, Stirnbergstraße 25	13.02.2010	Frau Ursula Fischer zum 86. Geburtstag, Am Stadtweiher 2
25.01.2010	Frau Rosa Traßl zum 74. Geburtstag, Großkotzenreuth 2	14.02.2010	Frau Juliana Rauch zum 88. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
26.01.2010	Herrn Hubert Kugler zum 73. Geburtstag, Apfelbach, Kapellenweg 9	15.02.2010	Frau Betti Wedl zum 81. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
26.01.2010	Herrn Alois Siemski zum 78. Geburtstag, Stirnbergstraße 6	16.02.2010	Herrn Hans Reger zum 75. Geburtstag, Hotzaberg 3
27.01.2010	Herrn Heinrich Kraus zum 71. Geburtstag, Brunngasse 2	16.02.2010	Frau Margarete Hor zum 82. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
29.01.2010	Frau Rosa Mock zum 86. Geburtstag, Am Seniorenheim 1	16.02.2010	Herrn Josef Klarner zum 77. Geburtstag, Runkenreuth 12
30.01.2010	Frau Erna Grünwald zum 84. Geburtstag, Krummer Weg 3	17.02.2010	Herrn Georg Karl zum 71. Geburtstag, Thomasreuth 1
01.02.2010	Frau Theresia Arnold zum 78. Geburtstag, Birschlingweg 4	17.02.2010	Frau Elfriede Müller zum 79. Geburtstag, Pressather Straße 10
01.02.2010	Herrn Maximilian Schmidt zum 75. Geburtstag, Tachauer Straße 25	18.02.2010	Herrn Friedrich Deubzer zum 75. Geburtstag, Tachauer Straße 10
02.02.2010	Herrn Rudolf Blendinger zum 88. Geburtstag, Krummer Weg 20	18.02.2010	Frau Anna Gärtner zum 78. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
02.02.2010	Frau Anna Reinl zum 74. Geburtstag, Am Seniorenheim 1	19.02.2010	Herrn Günter Dürr zum 70. Geburtstag, Weidelbachstraße 23
03.02.2010	Frau Elisabeth Landskron zum 73. Geburtstag, Sonnenstraße 21	20.02.2010	Herrn Werner Helzel zum 76. Geburtstag, Tachauer Straße 9
04.02.2010	Herrn Herbert Gmeiner zum 73. Geburtstag, Tachauer Straße 19	20.02.2010	Frau Elfriede Scherl zum 70. Geburtstag, Zinkenbaumstraße 13
04.02.2010	Herrn Bronislaw Primann zum 76. Geburtstag, Apfelbach, Waldstraße 45	20.02.2010	Frau Johanna Böhm zum 77. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
05.02.2010	Frau Annemarie Wolf zum 88. Geburtstag, Jahnstraße 31	21.02.2010	Frau Elisabeth Grünwald zum 79. Geburtstag, Breitenlohe 1 A
06.02.2010	Frau Pauline Koch zum 79. Geburtstag, Pressather Straße 18	21.02.2010	Frau Franziska Schusser zum 81. Geburtstag, Obere Stirnbergstraße 4
06.02.2010	Frau Rosa Fleck zum 86. Geburtstag, Am Seniorenheim 1	21.02.2010	Frau Margareta Eschenweck zum 82. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
06.02.2010	Frau Barbara Gradl zum 70. Geburtstag, An der Kreuzkirche 1	22.02.2010	Herrn Pietro Miccoli zum 77. Geburtstag, Steinäcker 42
06.02.2010	Herrn Wolfgang Rauh zum 80. Geburtstag, Am Seniorenheim 1	23.02.2010	Herrn Georg Paulus zum 72. Geburtstag, Zinkenbaumstraße 42
09.02.2010	Herrn Johann Höller zum 88. Geburtstag, Am Seniorenheim 1	23.02.2010	Frau Maria Hofmann zum 90. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
11.02.2010	Herrn Paul Hintze zum 78. Geburtstag, Am Seniorenheim 1	23.02.2010	Herrn Hermann Reinl zum 71. Geburtstag, An der Kreuzkirche 24

